



# Universitätskurs

# Entwicklungspsychologie

- » Modalität: online
- » Dauer: 6 Wochen
- » Qualifizierung: TECH Global University
- » Akkreditierung: 6 ECTS
- » Zeitplan: in Ihrem eigenen Tempo
- » Prüfungen: online

Internetzugang: www.techtitute.com/de/medizin/universitatskurs/entwicklungspsychologie

# Index

Präsentation des Programms
Seite 4

Warum an der TECH studieren?
Seite 8

O3
Lehrplan
Lehrziele
Seite 12

Seite 18

Seite 18

Seite 18

Seite 22

06 Qualifizierung

Seite 32





# tech 06 | Präsentation des Programms

Die Entwicklungspsychologie spielt im Bereich der Logopädie eine entscheidende Rolle, da sie ein Verständnis dafür vermittelt, wie Kinder Sprachfähigkeiten erwerben und entwickeln. In diesem Zusammenhang kommt Ärzten eine Schlüsselrolle bei der Früherkennung von Sprach- und Kommunikationsstörungen zu, von denen laut verschiedenen Studien in vielen Regionen 7% der Schulkinder betroffen sind.

So entstand dieses Programm, das ein tiefgreifendes Verständnis der verschiedenen Phasen der menschlichen Entwicklung von der pränatalen Phase bis ins hohe Alter vermittelt.

Durch eine umfassende Analyse der biologischen, psychologischen und sozialen Faktoren, die physische, kognitive, emotionale und soziale Veränderungen beeinflussen, erhalten die Experten einen umfassenden Überblick darüber, wie diese Faktoren im Laufe des Lebens zusammenwirken.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Evolutionspsychologie in Bezug auf die Entwicklung von Sprach- und Kommunikationsfähigkeiten. Dieses Wissen ist für Ärzte und Logopäden von entscheidender Bedeutung, da es ihnen ermöglicht, Meilensteine der Sprachentwicklung zu erkennen und Sprachstörungen wie spezifische Sprachentwicklungsstörungen (SSES) und Dyslexie oder Kommunikationsstörungen frühzeitig zu erkennen.

Schließlich wird eine kritische Bewertung der grundlegenden Theorien und empirischen Forschungen in der Entwicklungspsychologie gefördert, die es den Studenten ermöglicht, evidenzbasierte Lösungen in ihrer beruflichen Praxis anzuwenden. Dieser Ansatz ist für die Logopädie von wesentlicher Bedeutung, da er dabei hilft, fundierte Entscheidungen über die besten therapeutischen Maßnahmen für jedes Kind zu treffen, je nach seinem Entwicklungsstand und seinen spezifischen Bedürfnissen.

Aus diesem Grund hat TECH ein umfassendes, zu 100% online verfügbares Programm entwickelt, dessen hochwertige Materialien und akademische Ressourcen von jedem elektronischen Gerät mit Internetverbindung aus zugänglich sind. Dadurch entfallen Probleme wie die Notwendigkeit, einen physischen Ort aufzusuchen oder sich an unflexible Zeitpläne anzupassen. Darüber hinaus wird die revolutionäre *Relearning*-Methodik implementiert, die sich auf die kontinuierliche Wiederholung grundlegender Konzepte konzentriert, um ein effektives und natürliches Verständnis der Inhalte zu gewährleisten.

Dieser **Universitätskurs in Entwicklungspsychologie** enthält das vollständigste und aktuellste wissenschaftliche Programm auf dem Markt. Die wichtigsten Merkmale sind:

- Die Entwicklung von Fallstudien, die von Experten der Medizin und Logopädie vorgestellt werden
- Der anschauliche, schematische und äußerst praxisnahe Inhalt vermittelt alle für die berufliche Praxis unverzichtbaren wissenschaftlichen und praktischen Informationen
- Die praktischen Übungen, bei denen der Selbstbewertungsprozess zur Verbesserung des Lernens durchgeführt werden kann
- Sein besonderer Schwerpunkt liegt auf innovativen Methoden in der Entwicklungspsychologie
- Theoretische Lektionen, Fragen an den Experten, Diskussionsforen zu kontroversen
  Themen und individuelle Reflexionsarbeit
- Die Verfügbarkeit des Zugangs zu Inhalten von jedem festen oder tragbaren Gerät mit Internetanschluss



Sie werden effektivere und individuellere Maßnahmen im Bereich der Logopädie anwenden, die Lebensqualität Ihrer Patienten verbessern und deren Integration in inklusive Bildungsumgebungen fördern"

# Präsentation des Programms | 07 tech



Dieser Ansatz ist für Ärzte von Bedeutung, die dieses Wissen anwenden können, um die Merkmale der Sprachentwicklung zu erkennen und mögliche Entwicklungsstörungen bei Kindern zu identifizieren"

Zu den Lehrkräften gehören Fachleute aus den Bereichen Medizin und Logopädie, die ihre Berufserfahrung in dieses Programm einbringen, sowie renommierte Spezialisten von führenden Gesellschaften und renommierten Universitäten.

Die multimedialen Inhalte, die mit den neuesten Bildungstechnologien entwickelt wurden, ermöglichen der Fachkraft ein situiertes und kontextbezogenes Lernen, d. h. eine simulierte Umgebung, die eine immersive Fortbildung bietet, die auf die Ausführung von realen Situationen ausgerichtet ist.

Das Konzept dieses Programms konzentriert sich auf problemorientiertes Lernen, bei dem der Student versuchen muss, die verschiedenen Situationen aus der beruflichen Praxis zu lösen, die während des gesamten Studiengangs gestellt werden. Dabei wird die Fachkraft durch ein innovatives interaktives Videosystem unterstützt, das von anerkannten Experten entwickelt wurde.

Sie werden vertiefen, wie emotionale und soziale Faktoren die Sprachentwicklung beeinflussen, und so dank einer umfangreichen Bibliothek mit Multimedia-Ressourcen eine effektivere und individuellere Intervention für jeden Patienten ermöglichen.

Durch die Integration der neuesten Erkenntnisse aus der Entwicklungspsychologie werden Sie einen integrativeren und effektiveren Ansatz für die Behandlung von Sprachstörungen bieten und damit die Chancengleichheit im Bildungsbereich fördern.







#### Die beste Online-Universität der Welt laut FORBES

Das renommierte, auf Wirtschaft und Finanzen spezialisierte Magazin Forbes hat TECH als "beste Online-Universität der Welt" ausgezeichnet. Dies wurde kürzlich in einem Artikel in der digitalen Ausgabe des Magazins festgestellt, in dem die Erfolgsgeschichte dieser Einrichtung "dank ihres akademischen Angebots, der Auswahl ihrer Lehrkräfte und einer innovativen Lernmethode, die auf die Ausbildung der Fachkräfte der Zukunft abzielt", hervorgehoben wird.

#### Die besten internationalen Top-Lehrkräfte

Der Lehrkörper der TECH besteht aus mehr als 6.000 Professoren von höchstem internationalen Ansehen. Professoren, Forscher und Führungskräfte multinationaler Unternehmen, darunter Isaiah Covington, Leistungstrainer der Boston Celtics, Magda Romanska, leitende Forscherin am Harvard MetaLAB, Ignacio Wistumba, Vorsitzender der Abteilung für translationale Molekularpathologie am MD Anderson Cancer Center, und D.W. Pine, Kreativdirektor des TIME Magazine, um nur einige zu nennen.

#### Die größte digitale Universität der Welt

TECH ist die weltweit größte digitale Universität. Wir sind die größte Bildungseinrichtung mit dem besten und umfangreichsten digitalen Bildungskatalog, der zu 100% online ist und die meisten Wissensgebiete abdeckt. Wir bieten weltweit die größte Anzahl eigener Abschlüsse sowie offizieller Grund- und Aufbaustudiengänge an. Insgesamt sind wir mit mehr als 14.000 Hochschulabschlüssen in elf verschiedenen Sprachen die größte Bildungseinrichtung der Welt.



Der umfassendste **Lehrplan** 





Nr. 1
der Welt
Die größte
Online-Universität
der Welt

# Die umfassendsten Lehrpläne in der Universitätslandschaft

TECH bietet die vollständigsten Lehrpläne in der Universitätslandschaft an, mit Lehrplänen, die grundlegende Konzepte und gleichzeitig die wichtigsten wissenschaftlichen Fortschritte in ihren spezifischen wissenschaftlichen Bereichen abdecken. Darüber hinaus werden diese Programme ständig aktualisiert, um den Studenten die akademische Avantgarde und die gefragtesten beruflichen Kompetenzen zu garantieren. Auf diese Weise verschaffen die Abschlüsse der Universität ihren Absolventen einen bedeutenden Vorteil, um ihre Karriere erfolgreich voranzutreiben.

#### **Eine einzigartige Lernmethode**

TECH ist die erste Universität, die *Relearning* in allen ihren Studiengängen einsetzt. Es handelt sich um die beste Online-Lernmethodik, die mit internationalen Qualitätszertifikaten renommierter Bildungseinrichtungen ausgezeichnet wurde. Darüber hinaus wird dieses disruptive akademische Modell durch die "Fallmethode" ergänzt, wodurch eine einzigartige Online-Lehrstrategie entsteht. Es werden auch innovative Lehrmittel eingesetzt, darunter ausführliche Videos, Infografiken und interaktive Zusammenfassungen.

#### Die offizielle Online-Universität der NBA

TECH ist die offizielle Online-Universität der NBA. Durch eine Vereinbarung mit der größten Basketball-Liga bietet sie ihren Studenten exklusive Universitätsprogramme sowie eine breite Palette von Bildungsressourcen, die sich auf das Geschäft der Liga und andere Bereiche der Sportindustrie konzentrieren. Jedes Programm hat einen einzigartig gestalteten Lehrplan und bietet außergewöhnliche Gastredner: Fachleute mit herausragendem Sporthintergrund, die ihr Fachwissen zu den wichtigsten Themen zur Verfügung stellen.

#### Führend in Beschäftigungsfähigkeit

TECH ist es gelungen, die führende Universität im Bereich der Beschäftigungsfähigkeit zu werden. 99% der Studenten finden innerhalb eines Jahres nach Abschluss eines Studiengangs der Universität einen Arbeitsplatz in dem von ihnen studierten Fachgebiet. Ähnlich viele erreichen einen unmittelbaren Karriereaufstieg. All dies ist einer Studienmethodik zu verdanken, die ihre Wirksamkeit auf den Erwerb praktischer Fähigkeiten stützt, die für die berufliche Entwicklung absolut notwendig sind.









#### **Google Partner Premier**

Der amerikanische Technologieriese hat TECH mit dem Logo Google Partner Premier ausgezeichnet. Diese Auszeichnung, die nur 3% der Unternehmen weltweit erhalten, unterstreicht die effiziente, flexible und angepasste Erfahrung, die diese Universität den Studenten bietet. Die Anerkennung bestätigt nicht nur die maximale Präzision, Leistung und Investition in die digitalen Infrastrukturen der TECH, sondern positioniert diese Universität auch als eines der modernsten Technologieunternehmen der Welt.

#### Die von ihren Studenten am besten bewertete Universität

Die Studenten haben TECH auf den wichtigsten Bewertungsportalen als die am besten bewertete Universität der Welt eingestuft, mit einer Höchstbewertung von 4,9 von 5 Punkten, die aus mehr als 1.000 Bewertungen hervorgeht. Diese Ergebnisse festigen die Position der TECH als internationale Referenzuniversität und spiegeln die Exzellenz und die positiven Auswirkungen ihres Bildungsmodells wider.

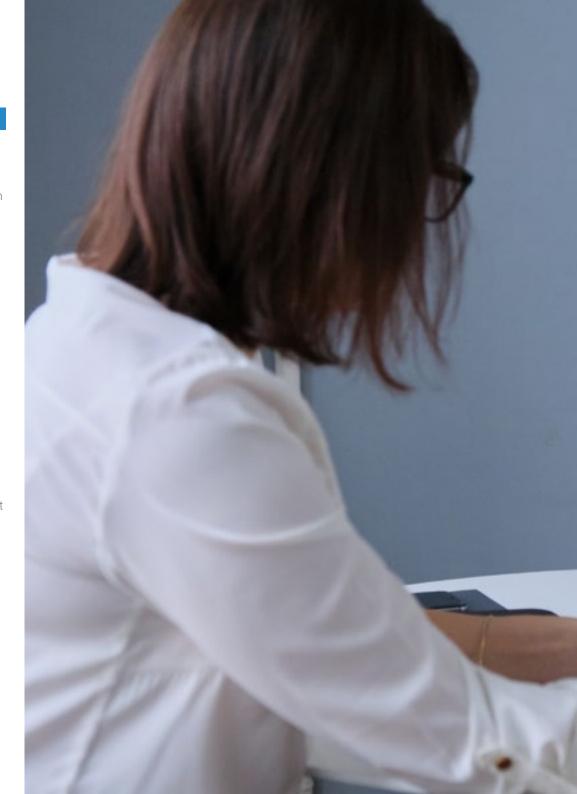




# tech 14 | Lehrplan

## Modul 1. Entwicklungspsychologie

- 1.1. Einführung in die grundlegenden Theorien und Ansätze
  - 1.1.1. Wichtigste Theorien der menschlichen Entwicklung (psychoanalytische, kognitive, behavioristische, humanistische)
    - 1.1.1.1. Freuds psychoanalytische Theorie: psychosexuelle Stadien und ihre Auswirkungen auf die Entwicklung
    - 1.1.1.2. Kognitive Theorie von Piaget: Stadien der kognitiven Entwicklung
    - 1.1.1.3. Theorie des sozialen Lernens von Bandura: Modellierung und beobachtendes Lernen
  - 1.1.2. Entwicklungsansätze: Kontinuitäten und Diskontinuitäten in der Entwicklung
    - 1.1.2.1. Theorie der Kontinuität der Entwicklung: allmähliche Veränderungen im Laufe des Lebens
    - 1.1.2.2. Diskontinuitätstheorie der Entwicklung: abrupte Veränderungen in verschiedenen Entwicklungsstadien
    - 1.1.2.3. Faktoren, die die Kontinuität und Diskontinuität der Entwicklung beeinflussen
  - 1.1.3. Die kognitive Theorie von Piaget
    - 1.1.3.1. Stufen der kognitiven Entwicklung: sensomotorische, präoperationale, konkrete Operationen und formale Operationen.
    - 1.1.3.2. Grundlegende kognitive Prozesse: Die Begriffe der Assimilation und der Akkommodation
    - 1.1.3.3. Schlüsselexperimente zur Veranschaulichung der verschiedenen Phasen
  - 1.1.4. Die psychosoziale Theorie von Erikson: Ein Überblick über die acht Entwicklungsstadien
    - 1.1.4.1. Vertrauen vs. Misstrauen: die anfängliche Entwicklung eines Gefühls der Sicherheit
    - 1.1.4.2. Autonomie vs. Scham und Zweifel: der Aufbau der Unabhängigkeit
    - 1.1.4.3. Identität vs. Rollenverwirrung: die Pubertätskrise
- 1.2. Schwangerschaft und pränatale Entwicklung
  - 1.2.1. Die Stadien der pränatalen Entwicklung: keimhaft, embryonal und fötal
    - 1.2.1.1. Keimstadium: Zellteilung und Einnistung in der Gebärmutter
    - 1.2.1.2. Embryonalstadium: Bildung der Hauptorgane
    - 1.2.1.3. Fetalstadium: Wachstum und Reifung der Organe
  - 1.2.2. Genetische Faktoren und ihr Einfluss auf die Entwicklung
    - 1.2.2.1. Genetik und Vererbung: Chromosomen und die Vererbung von Merkmalen
    - 1.2.2.2. Genetische Mutationen: ihre Auswirkungen auf die pränatale Entwicklung
    - 1.2.2.3. Häufige Erbkrankheiten und ihr Einfluss auf die fetale Entwicklung





# Lehrplan | 15 tech

- 1.2.3. Auswirkungen von teratogenen und umweltbedingten Einflüssen auf die Schwangerschaft
  - 1.2.3.1. Auswirkungen von Alkohol und Drogen während der Schwangerschaft
  - 1.2.3.2. Der Einfluss von mütterlichem Stress auf die pränatale Entwicklung
  - 1.2.3.3. Ernährung und die Auswirkungen von Ernährungsmängeln
- 1.2.4. Geburt, Wochenbett und Neugeborenenstadium
  - 1.2.4.1. Arten der Entbindung: natürliche Geburt, Kaiserschnitt und assistierte Geburt
  - 1.2.4.2. Die Anpassung des Babys an die extrauterine Umgebung: die ersten Tage
  - 1.2.4.3. Die Bedeutung von Haut-zu-Haut-Kontakt nach der Geburt
- 1.3. Frühkindliche Entwicklung (0 bis 3 Jahre)
  - 1.3.1. Motorische Entwicklung: Meilensteine und Verlauf
    - 1.3.1.1. Grobmotorische Entwicklung: Kontrolle von Kopf und Hals
    - 1.3.1.2. Feinmotorische Entwicklung: Manipulation von Gegenständen
    - 1.3.1.3. Gangart und Haltungskontrolle: Gehen und seine Auswirkungen auf die Entwicklung
  - 1.3.2. Kognitive Entwicklung nach Piaget (sensomotorisches Stadium)
    - 1.3.2.1. Frühe Reflexe und Verhaltensmuster
    - 1.3.2.2. Objektpermanenz: die Erkenntnis, dass Objekte weiterhin existieren
    - 1.3.2.3. Entwicklung des symbolischen Denkens und der mentalen Repräsentation
  - 1.3.3. Zuneigung und emotionale Bindung an Bezugspersonen
    - 1.3.3.1. Bindungstypen: sichere, unsichere, vermeidende und ambivalente Bindung
    - 1.3.3.2. Die Rolle der Mutterfigur in der emotionalen Entwicklung
    - 1.3.3.3. Der Einfluss der Bindung auf zukünftige soziale Beziehungen
  - 1.3.4. Eriksons erste beiden Stadien
    - 1.3.4.1. Ur-Vertrauen vs. Ur-Misstrauen (0-18 Monate)
    - 1.3.4.2. Autonomie vs. Scham und Zweifel (18 Monate bis 3 Jahre)
    - 1.3.4.3. Der Einfluss des Umfelds auf die Entwicklung von Vertrauen und Autonomie
- 1.4. Entwicklung in der mittleren Kindheit (3 bis 5 Jahre)
  - 1.4.1. Die Entwicklung der Fein- und Grobmotorik
    - 1.4.1.1. Entwicklung von Gleichgewicht und Koordination im Spiel
    - 1.4.1.2. Feinmotorik: Gebrauch von Utensilien und Kontrolle der Handschrift
    - 1.4.1.3. Teilnahme an sportlichen und körperlichen Aktivitäten

# tech 16 | Lehrplan

1.5.

1.4.2.1. Symbolisches Denken und Egozentrik 1.4.2.2. Intuitives Denken: die Schwierigkeit, die Erhaltung zu verstehen 1.4.2.3. Die Rolle der Sprache bei der Entwicklung des Denkens 1.4.3. Das Spiel und seine Bedeutung für die soziale und emotionale Entwicklung 1.4.3.1. Das symbolische Spiel und seine Beziehung zur Kreativität 1.4.3.2. Kooperatives Spiel und Interaktion mit anderen Kindern 1.4.3.3. Spiel und emotionaler Ausdruck in der mittleren Kindheit 1.4.4.4. Eriksons Stadium: Initiative versus Schuldgefühl 1.4.4.1. Die Bedeutung der Entscheidungsfindung in der autonomen Entwicklung 1.4.4.2. Der Einfluss von Versagen und Bestrafung auf Schuldgefühle 1.4.4.3. Die Rolle der Betreuungspersonen bei der Förderung der Eigeninitiative Spätkindliche Entwicklung (6 bis 12 Jahre) 1.5.1. Körperliche Entwicklung: Wachstum und motorische Fähigkeiten 1.5.1.1. Zunahme der körperlichen Kraft und der motorischen Fähigkeiten 1.5.1.2. Bewegungskoordination und Präzision bei körperlichen Aktivitäten 1.5.1.3. Veränderungen in der körperlichen Konstitution: vom vorpubertären zum heranwachsenden Kind 1.5.2. Konkret-operationales Denken und kognitive Entwicklung 1.5.2.1. Verständnis der Erhaltung: Zahl, Masse, Volumen 1.5.2.2. Fähigkeit, Objekte zu klassifizieren und zu gruppieren 1.5.2.3. Logisches Denken und Problemlösung 1.5.3. Soziale Beziehungen: Freundschaften und Akzeptanz in der Gruppe 1.5.3.1. Das Konzept der Freundschaften und Akzeptanz in der Gruppe 1.5.3.2. Der Einfluss der Gruppe auf die soziale Entwicklung 1.5.3.3. Soziale Kompetenz und Akzeptanz in der Gleichaltrigengruppe	1.4.2.	Entwicklung des präoperationalen Denkens nach Piaget	1.6.
1.4.2.3. Die Rolle der Sprache bei der Entwicklung des Denkens  1.4.3. Das Spiel und seine Bedeutung für die soziale und emotionale Entwicklung 1.4.3.1. Das symbolische Spiel und seine Beziehung zur Kreativität 1.4.3.2. Kooperatives Spiel und Interaktion mit anderen Kindern 1.4.3.3. Spiel und emotionaler Ausdruck in der mittleren Kindheit  1.4.4. Eriksons Stadium: Initiative versus Schuldgefühl 1.4.4.1. Die Bedeutung der Entscheidungsfindung in der autonomen Entwicklung 1.4.4.2. Der Einfluss von Versagen und Bestrafung auf Schuldgefühle 1.4.4.3. Die Rolle der Betreuungspersonen bei der Förderung der Eigeninitiative  Spätkindliche Entwicklung (6 bis 12 Jahre)  1.5.1. Körperliche Entwicklung: Wachstum und motorische Fähigkeiten 1.5.1.2. Bewegungskoordination und Präzision bei körperlichen Aktivitäten 1.5.1.3. Veränderungen in der körperlichen Konstitution: vom vorpubertären zum heranwachsenden Kind  1.5.2. Konkret-operationales Denken und kognitive Entwicklung 1.5.2.1. Verständnis der Erhaltung: Zahl, Masse, Volumen 1.5.2.2. Fähigkeit, Objekte zu klassifizieren und zu gruppieren 1.5.2.3. Logisches Denken und Problemlösung  1.5.3. Soziale Beziehungen: Freundschaften und Akzeptanz in der Gruppe 1.5.3.1. Das Konzept der Freundschaft in der späten Kindheit 1.5.3.2. Der Einfluss der Gruppe auf die soziale Entwicklung 1.5.3.3. Soziale Kompetenz und Akzeptanz in der Gleichaltrigengruppe		1.4.2.1. Symbolisches Denken und Egozentrik	
1.4.3. Das Spiel und seine Bedeutung für die soziale und emotionale Entwicklung 1.4.3.1. Das symbolische Spiel und seine Beziehung zur Kreativität 1.4.3.2. Kooperatives Spiel und Interaktion mit anderen Kindern 1.4.3.3. Spiel und emotionaler Ausdruck in der mittleren Kindheit 1.4.4. Eriksons Stadium: Initiative versus Schuldgefühl 1.4.4.1. Die Bedeutung der Entscheidungsfindung in der autonomen Entwicklung 1.4.4.2. Der Einfluss von Versagen und Bestrafung auf Schuldgefühle 1.4.4.3. Die Rolle der Betreuungspersonen bei der Förderung der Eigeninitiative  Spätkindliche Entwicklung (6 bis 12 Jahre) 1.5.1. Körperliche Entwicklung: Wachstum und motorische Fähigkeiten 1.5.1.1. Zunahme der körperlichen Kraft und der motorischen Fähigkeiten 1.5.1.2. Bewegungskoordination und Präzision bei körperlichen Aktivitäten 1.5.1.3. Veränderungen in der körperlichen Konstitution: vom vorpubertären zum heranwachsenden Kind 1.7. 1.5.2. Konkret-operationales Denken und kognitive Entwicklung 1.5.2.1. Verständnis der Erhaltung: Zahl, Masse, Volumen 1.5.2.2. Fähigkeit, Objekte zu klassifizieren und zu gruppieren 1.5.2.3. Logisches Denken und Problemlösung 1.5.3.1. Das Konzept der Freundschaften und Akzeptanz in der Gruppe 1.5.3.1. Das Konzept der Freundschaft in der späten Kindheit 1.5.3.2. Der Einfluss der Gruppe auf die soziale Entwicklung 1.5.3.3. Soziale Kompetenz und Akzeptanz in der Gleichaltrigengruppe		1.4.2.2. Intuitives Denken: die Schwierigkeit, die Erhaltung zu verstehen	
1.4.3.1. Das symbolische Spiel und seine Beziehung zur Kreativität 1.4.3.2. Kooperatives Spiel und Interaktion mit anderen Kindern 1.4.3.3. Spiel und emotionaler Ausdruck in der mittleren Kindheit 1.4.4. Eriksons Stadium: Initiative versus Schuldgefühl 1.4.4.1. Die Bedeutung der Entscheidungsfindung in der autonomen Entwicklung 1.4.4.2. Der Einfluss von Versagen und Bestrafung auf Schuldgefühle 1.4.4.3. Die Rolle der Betreuungspersonen bei der Förderung der Eigeninitiative Spätkindliche Entwicklung (6 bis 12 Jahre) 1.5.1. Körperliche Entwicklung: Wachstum und motorische Fähigkeiten 1.5.1.1. Zunahme der körperlichen Kraft und der motorischen Fähigkeiten 1.5.1.2. Bewegungskoordination und Präzision bei körperlichen Aktivitäten 1.5.1.3. Veränderungen in der körperlichen Konstitution: vom vorpubertären zum heranwachsenden Kind 1.7. 1.5.2. Konkret-operationales Denken und kognitive Entwicklung 1.5.2.1. Verständnis der Erhaltung: Zahl, Masse, Volumen 1.5.2.2. Fähigkeit, Objekte zu klassifizieren und zu gruppieren 1.5.2.3. Logisches Denken und Problemlösung 1.5.3.1. Das Konzept der Freundschaften und Akzeptanz in der Gruppe 1.5.3.1. Das Konzept der Freundschaft in der späten Kindheit 1.5.3.2. Der Einfluss der Gruppe auf die soziale Entwicklung 1.5.3.3. Soziale Kompetenz und Akzeptanz in der Gleichaltrigengruppe		1.4.2.3. Die Rolle der Sprache bei der Entwicklung des Denkens	
1.4.3.2. Kooperatives Spiel und Interaktion mit anderen Kindern 1.4.3.3. Spiel und emotionaler Ausdruck in der mittleren Kindheit 1.4.4. Eriksons Stadium: Initiative versus Schuldgefühl 1.4.4.1. Die Bedeutung der Entscheidungsfindung in der autonomen Entwicklung 1.4.4.2. Der Einfluss von Versagen und Bestrafung auf Schuldgefühle 1.4.4.3. Die Rolle der Betreuungspersonen bei der Förderung der Eigeninitiative Spätkindliche Entwicklung (6 bis 12 Jahre) 1.5.1. Körperliche Entwicklung: Wachstum und motorische Fähigkeiten 1.5.1.1. Zunahme der körperlichen Kraft und der motorischen Fähigkeiten 1.5.1.2. Bewegungskoordination und Präzision bei körperlichen Aktivitäten 1.5.1.3. Veränderungen in der körperlichen Konstitution: vom vorpubertären zum heranwachsenden Kind 1.7. 1.5.2. Konkret-operationales Denken und kognitive Entwicklung 1.5.2.1. Verständnis der Erhaltung: Zahl, Masse, Volumen 1.5.2.2. Fähigkeit, Objekte zu klassifizieren und zu gruppieren 1.5.2.3. Logisches Denken und Problemlösung 1.5.3. Soziale Beziehungen: Freundschaften und Akzeptanz in der Gruppe 1.5.3.1. Das Konzept der Freundschaft in der späten Kindheit 1.5.3.2. Der Einfluss der Gruppe auf die soziale Entwicklung 1.5.3.3. Soziale Kompetenz und Akzeptanz in der Gleichaltrigengruppe	1.4.3.	Das Spiel und seine Bedeutung für die soziale und emotionale Entwicklung	
1.4.3.3. Spiel und emotionaler Ausdruck in der mittleren Kindheit  1.4.4. Eriksons Stadium: Initiative versus Schuldgefühl  1.4.4.1. Die Bedeutung der Entscheidungsfindung in der autonomen Entwicklung  1.4.4.2. Der Einfluss von Versagen und Bestrafung auf Schuldgefühle  1.4.4.3. Die Rolle der Betreuungspersonen bei der Förderung der Eigeninitiative  Spätkindliche Entwicklung (6 bis 12 Jahre)  1.5.1. Körperliche Entwicklung: Wachstum und motorische Fähigkeiten  1.5.1.1. Zunahme der körperlichen Kraft und der motorischen Fähigkeiten  1.5.1.2. Bewegungskoordination und Präzision bei körperlichen Aktivitäten  1.5.1.3. Veränderungen in der körperlichen Konstitution: vom vorpubertären zum heranwachsenden Kind  1.5.2. Konkret-operationales Denken und kognitive Entwicklung  1.5.2.1. Verständnis der Erhaltung: Zahl, Masse, Volumen  1.5.2.2. Fähigkeit, Objekte zu klassifizieren und zu gruppieren  1.5.2.3. Logisches Denken und Problemlösung  1.5.3.1. Das Konzept der Freundschaften und Akzeptanz in der Gruppe  1.5.3.2. Der Einfluss der Gruppe auf die soziale Entwicklung  1.5.3.3. Soziale Kompetenz und Akzeptanz in der Gleichaltrigengruppe		1.4.3.1. Das symbolische Spiel und seine Beziehung zur Kreativität	
1.4.4. Eriksons Stadium: Initiative versus Schuldgefühl 1.4.4.1. Die Bedeutung der Entscheidungsfindung in der autonomen Entwicklung 1.4.4.2. Der Einfluss von Versagen und Bestrafung auf Schuldgefühle 1.4.4.3. Die Rolle der Betreuungspersonen bei der Förderung der Eigeninitiative  Spätkindliche Entwicklung (6 bis 12 Jahre)  1.5.1. Körperliche Entwicklung: Wachstum und motorische Fähigkeiten 1.5.1.1. Zunahme der körperlichen Kraft und der motorischen Fähigkeiten 1.5.1.2. Bewegungskoordination und Präzision bei körperlichen Aktivitäten 1.5.1.3. Veränderungen in der körperlichen Konstitution: vom vorpubertären zum heranwachsenden Kind 1.5.2. Konkret-operationales Denken und kognitive Entwicklung 1.5.2.1. Verständnis der Erhaltung: Zahl, Masse, Volumen 1.5.2.2. Fähigkeit, Objekte zu klassifizieren und zu gruppieren 1.5.2.3. Logisches Denken und Problemlösung  1.5.3. Soziale Beziehungen: Freundschaften und Akzeptanz in der Gruppe 1.5.3.1. Das Konzept der Freundschaft in der späten Kindheit 1.5.3.2. Der Einfluss der Gruppe auf die soziale Entwicklung 1.5.3.3. Soziale Kompetenz und Akzeptanz in der Gleichaltrigengruppe		1.4.3.2. Kooperatives Spiel und Interaktion mit anderen Kindern	
1.4.4.1. Die Bedeutung der Entscheidungsfindung in der autonomen Entwicklung 1.4.4.2. Der Einfluss von Versagen und Bestrafung auf Schuldgefühle 1.4.4.3. Die Rolle der Betreuungspersonen bei der Förderung der Eigeninitiative  Spätkindliche Entwicklung (6 bis 12 Jahre)  1.5.1. Körperliche Entwicklung: Wachstum und motorische Fähigkeiten 1.5.1.1. Zunahme der körperlichen Kraft und der motorischen Fähigkeiten 1.5.1.2. Bewegungskoordination und Präzision bei körperlichen Aktivitäten 1.5.1.3. Veränderungen in der körperlichen Konstitution: vom vorpubertären zum heranwachsenden Kind  1.7.  1.5.2. Konkret-operationales Denken und kognitive Entwicklung 1.5.2.1. Verständnis der Erhaltung: Zahl, Masse, Volumen 1.5.2.2. Fähigkeit, Objekte zu klassifizieren und zu gruppieren 1.5.2.3. Logisches Denken und Problemlösung  1.5.3.1. Das Konzept der Freundschaft in der späten Kindheit 1.5.3.2. Der Einfluss der Gruppe auf die soziale Entwicklung 1.5.3.3. Soziale Kompetenz und Akzeptanz in der Gleichaltrigengruppe		1.4.3.3. Spiel und emotionaler Ausdruck in der mittleren Kindheit	
1.4.4.2. Der Einfluss von Versagen und Bestrafung auf Schuldgefühle 1.4.4.3. Die Rolle der Betreuungspersonen bei der Förderung der Eigeninitiative  Spätkindliche Entwicklung (6 bis 12 Jahre)  1.5.1. Körperliche Entwicklung: Wachstum und motorische Fähigkeiten 1.5.1.1. Zunahme der körperlichen Kraft und der motorischen Fähigkeiten 1.5.1.2. Bewegungskoordination und Präzision bei körperlichen Aktivitäten 1.5.1.3. Veränderungen in der körperlichen Konstitution: vom vorpubertären zum heranwachsenden Kind 1.7.  1.5.2. Konkret-operationales Denken und kognitive Entwicklung 1.5.2.1. Verständnis der Erhaltung: Zahl, Masse, Volumen 1.5.2.2. Fähigkeit, Objekte zu klassifizieren und zu gruppieren 1.5.2.3. Logisches Denken und Problemlösung  1.5.3. Soziale Beziehungen: Freundschaften und Akzeptanz in der Gruppe 1.5.3.1. Das Konzept der Freundschaft in der späten Kindheit 1.5.3.2. Der Einfluss der Gruppe auf die soziale Entwicklung 1.5.3.3. Soziale Kompetenz und Akzeptanz in der Gleichaltrigengruppe	1.4.4.	Eriksons Stadium: Initiative versus Schuldgefühl	
1.4.4.3. Die Rolle der Betreuungspersonen bei der Förderung der Eigeninitiative  Spätkindliche Entwicklung (6 bis 12 Jahre)  1.5.1. Körperliche Entwicklung: Wachstum und motorische Fähigkeiten 1.5.1.1. Zunahme der körperlichen Kraft und der motorischen Fähigkeiten 1.5.1.2. Bewegungskoordination und Präzision bei körperlichen Aktivitäten 1.5.1.3. Veränderungen in der körperlichen Konstitution: vom vorpubertären zum heranwachsenden Kind 1.7.  1.5.2. Konkret-operationales Denken und kognitive Entwicklung 1.5.2.1. Verständnis der Erhaltung: Zahl, Masse, Volumen 1.5.2.2. Fähigkeit, Objekte zu klassifizieren und zu gruppieren 1.5.2.3. Logisches Denken und Problemlösung  1.5.3. Soziale Beziehungen: Freundschaften und Akzeptanz in der Gruppe 1.5.3.1. Das Konzept der Freundschaft in der späten Kindheit 1.5.3.2. Der Einfluss der Gruppe auf die soziale Entwicklung 1.5.3.3. Soziale Kompetenz und Akzeptanz in der Gleichaltrigengruppe		1.4.4.1. Die Bedeutung der Entscheidungsfindung in der autonomen Entwicklung	
Spätkindliche Entwicklung (6 bis 12 Jahre)  1.5.1. Körperliche Entwicklung: Wachstum und motorische Fähigkeiten  1.5.1.1. Zunahme der körperlichen Kraft und der motorischen Fähigkeiten  1.5.1.2. Bewegungskoordination und Präzision bei körperlichen Aktivitäten  1.5.1.3. Veränderungen in der körperlichen Konstitution: vom vorpubertären zum heranwachsenden Kind  1.7.  1.5.2. Konkret-operationales Denken und kognitive Entwicklung  1.5.2.1. Verständnis der Erhaltung: Zahl, Masse, Volumen  1.5.2.2. Fähigkeit, Objekte zu klassifizieren und zu gruppieren  1.5.2.3. Logisches Denken und Problemlösung  1.5.3. Soziale Beziehungen: Freundschaften und Akzeptanz in der Gruppe  1.5.3.1. Das Konzept der Freundschaft in der späten Kindheit  1.5.3.2. Der Einfluss der Gruppe auf die soziale Entwicklung  1.5.3.3. Soziale Kompetenz und Akzeptanz in der Gleichaltrigengruppe		1.4.4.2. Der Einfluss von Versagen und Bestrafung auf Schuldgefühle	
<ul> <li>1.5.1. Körperliche Entwicklung: Wachstum und motorische Fähigkeiten <ul> <li>1.5.1.1. Zunahme der körperlichen Kraft und der motorischen Fähigkeiten</li> <li>1.5.1.2. Bewegungskoordination und Präzision bei körperlichen Aktivitäten</li> <li>1.5.1.3. Veränderungen in der körperlichen Konstitution: vom vorpubertären zum heranwachsenden Kind</li> <li>1.7.</li> </ul> </li> <li>1.5.2. Konkret-operationales Denken und kognitive Entwicklung <ul> <li>1.5.2.1. Verständnis der Erhaltung: Zahl, Masse, Volumen</li> <li>1.5.2.2. Fähigkeit, Objekte zu klassifizieren und zu gruppieren</li> <li>1.5.2.3. Logisches Denken und Problemlösung</li> </ul> </li> <li>1.5.3. Soziale Beziehungen: Freundschaften und Akzeptanz in der Gruppe <ul> <li>1.5.3.1. Das Konzept der Freundschaft in der späten Kindheit</li> <li>1.5.3.2. Der Einfluss der Gruppe auf die soziale Entwicklung</li> <li>1.5.3.3. Soziale Kompetenz und Akzeptanz in der Gleichaltrigengruppe</li> </ul> </li> </ul>		1.4.4.3. Die Rolle der Betreuungspersonen bei der Förderung der Eigeninitiative	
1.5.1.1. Zunahme der körperlichen Kraft und der motorischen Fähigkeiten 1.5.1.2. Bewegungskoordination und Präzision bei körperlichen Aktivitäten 1.5.1.3. Veränderungen in der körperlichen Konstitution: vom vorpubertären zum heranwachsenden Kind 1.7.  1.5.2. Konkret-operationales Denken und kognitive Entwicklung 1.5.2.1. Verständnis der Erhaltung: Zahl, Masse, Volumen 1.5.2.2. Fähigkeit, Objekte zu klassifizieren und zu gruppieren 1.5.2.3. Logisches Denken und Problemlösung 1.5.3. Soziale Beziehungen: Freundschaften und Akzeptanz in der Gruppe 1.5.3.1. Das Konzept der Freundschaft in der späten Kindheit 1.5.3.2. Der Einfluss der Gruppe auf die soziale Entwicklung 1.5.3.3. Soziale Kompetenz und Akzeptanz in der Gleichaltrigengruppe	Spätkind	dliche Entwicklung (6 bis 12 Jahre)	
1.5.1.2. Bewegungskoordination und Präzision bei körperlichen Aktivitäten 1.5.1.3. Veränderungen in der körperlichen Konstitution: vom vorpubertären zum heranwachsenden Kind 1.7.  1.5.2. Konkret-operationales Denken und kognitive Entwicklung 1.5.2.1. Verständnis der Erhaltung: Zahl, Masse, Volumen 1.5.2.2. Fähigkeit, Objekte zu klassifizieren und zu gruppieren 1.5.2.3. Logisches Denken und Problemlösung 1.5.3. Soziale Beziehungen: Freundschaften und Akzeptanz in der Gruppe 1.5.3.1. Das Konzept der Freundschaft in der späten Kindheit 1.5.3.2. Der Einfluss der Gruppe auf die soziale Entwicklung 1.5.3.3. Soziale Kompetenz und Akzeptanz in der Gleichaltrigengruppe	1.5.1.	Körperliche Entwicklung: Wachstum und motorische Fähigkeiten	
1.5.1.3. Veränderungen in der körperlichen Konstitution: vom vorpubertären zum heranwachsenden Kind  1.7.  1.5.2. Konkret-operationales Denken und kognitive Entwicklung  1.5.2.1. Verständnis der Erhaltung: Zahl, Masse, Volumen  1.5.2.2. Fähigkeit, Objekte zu klassifizieren und zu gruppieren  1.5.2.3. Logisches Denken und Problemlösung  1.5.3. Soziale Beziehungen: Freundschaften und Akzeptanz in der Gruppe  1.5.3.1. Das Konzept der Freundschaft in der späten Kindheit  1.5.3.2. Der Einfluss der Gruppe auf die soziale Entwicklung  1.5.3.3. Soziale Kompetenz und Akzeptanz in der Gleichaltrigengruppe		1.5.1.1. Zunahme der körperlichen Kraft und der motorischen Fähigkeiten	
heranwachsenden Kind  1.7.  Konkret-operationales Denken und kognitive Entwicklung  1.5.2.1. Verständnis der Erhaltung: Zahl, Masse, Volumen  1.5.2.2. Fähigkeit, Objekte zu klassifizieren und zu gruppieren  1.5.2.3. Logisches Denken und Problemlösung  1.5.3. Soziale Beziehungen: Freundschaften und Akzeptanz in der Gruppe  1.5.3.1. Das Konzept der Freundschaft in der späten Kindheit  1.5.3.2. Der Einfluss der Gruppe auf die soziale Entwicklung  1.5.3.3. Soziale Kompetenz und Akzeptanz in der Gleichaltrigengruppe		1.5.1.2. Bewegungskoordination und Präzision bei körperlichen Aktivitäten	
<ul> <li>1.5.2. Konkret-operationales Denken und kognitive Entwicklung <ul> <li>1.5.2.1. Verständnis der Erhaltung: Zahl, Masse, Volumen</li> <li>1.5.2.2. Fähigkeit, Objekte zu klassifizieren und zu gruppieren</li> <li>1.5.2.3. Logisches Denken und Problemlösung</li> </ul> </li> <li>1.5.3. Soziale Beziehungen: Freundschaften und Akzeptanz in der Gruppe <ul> <li>1.5.3.1. Das Konzept der Freundschaft in der späten Kindheit</li> <li>1.5.3.2. Der Einfluss der Gruppe auf die soziale Entwicklung</li> <li>1.5.3.3. Soziale Kompetenz und Akzeptanz in der Gleichaltrigengruppe</li> </ul> </li> </ul>			1.7.
<ul> <li>1.5.2.2. Fähigkeit, Objekte zu klassifizieren und zu gruppieren</li> <li>1.5.2.3. Logisches Denken und Problemlösung</li> <li>1.5.3. Soziale Beziehungen: Freundschaften und Akzeptanz in der Gruppe</li> <li>1.5.3.1. Das Konzept der Freundschaft in der späten Kindheit</li> <li>1.5.3.2. Der Einfluss der Gruppe auf die soziale Entwicklung</li> <li>1.5.3.3. Soziale Kompetenz und Akzeptanz in der Gleichaltrigengruppe</li> </ul>	1.5.2.	Konkret-operationales Denken und kognitive Entwicklung	
<ul> <li>1.5.2.3. Logisches Denken und Problemlösung</li> <li>1.5.3. Soziale Beziehungen: Freundschaften und Akzeptanz in der Gruppe</li> <li>1.5.3.1. Das Konzept der Freundschaft in der späten Kindheit</li> <li>1.5.3.2. Der Einfluss der Gruppe auf die soziale Entwicklung</li> <li>1.5.3.3. Soziale Kompetenz und Akzeptanz in der Gleichaltrigengruppe</li> </ul>		1.5.2.1. Verständnis der Erhaltung: Zahl, Masse, Volumen	
<ul> <li>1.5.3. Soziale Beziehungen: Freundschaften und Akzeptanz in der Gruppe</li> <li>1.5.3.1. Das Konzept der Freundschaft in der späten Kindheit</li> <li>1.5.3.2. Der Einfluss der Gruppe auf die soziale Entwicklung</li> <li>1.5.3.3. Soziale Kompetenz und Akzeptanz in der Gleichaltrigengruppe</li> </ul>		1.5.2.2. Fähigkeit, Objekte zu klassifizieren und zu gruppieren	
<ul><li>1.5.3.1. Das Konzept der Freundschaft in der späten Kindheit</li><li>1.5.3.2. Der Einfluss der Gruppe auf die soziale Entwicklung</li><li>1.5.3.3. Soziale Kompetenz und Akzeptanz in der Gleichaltrigengruppe</li></ul>		1.5.2.3. Logisches Denken und Problemlösung	
1.5.3.2. Der Einfluss der Gruppe auf die soziale Entwicklung 1.5.3.3. Soziale Kompetenz und Akzeptanz in der Gleichaltrigengruppe	1.5.3.	Soziale Beziehungen: Freundschaften und Akzeptanz in der Gruppe	
1.5.3.3. Soziale Kompetenz und Akzeptanz in der Gleichaltrigengruppe		1.5.3.1. Das Konzept der Freundschaft in der späten Kindheit	
		1.5.3.2. Der Einfluss der Gruppe auf die soziale Entwicklung	
1.5.4 Friksons Stadium: Werksinn vs. Minderwertigkeitsgefühl		1.5.3.3. Soziale Kompetenz und Akzeptanz in der Gleichaltrigengruppe	
1.0. I. Lincollo otadiam. Vicinollii vo. Iviiliaci vici tigheitogetam	1.5.4.	Eriksons Stadium: Werksinn vs. Minderwertigkeitsgefühl	
1.5.4.1. Kompetenzgefühl und Erwerb von Fähigkeiten		1.5.4.1. Kompetenzgefühl und Erwerb von Fähigkeiten	
1.5.4.2. Der Einfluss des Scheiterns auf die Wahrnehmung der Minderwertigkeit		1.5.4.2. Der Einfluss des Scheiterns auf die Wahrnehmung der Minderwertigkeit	
1.5.4.3. Die Rolle von Erziehern und Familienmitgliedern bei der Förderung des Fleißes		1.5.4.3. Die Rolle von Erziehern und Familienmitgliedern bei der Förderung des Fleißes	

1	.6.	Dubortöt	und Adoleszenz
П	.U.	rubertat	ui iu Audieszei iz

- 1.6.1. Körperliche Veränderungen: pubertäre Entwicklung und Sexualität
  - 1.6.1.1. Hormonelle Veränderungen und ihre körperlichen Auswirkungen
  - 1.6.1.2. Entwicklung der sekundären Geschlechtsmerkmale
  - 1.6.1.3. Sexualität und emotionale Beziehungen in der Adoleszenz
- 1.6.2. Kognitive Entwicklung: formal-operationales Denken nach Piaget
  - 1.6.2.1. Abstraktes Denken und die Fähigkeit, Hypothesen aufzustellen
  - 1.6.2.2. Entscheidungsfindung und langfristige Planung
  - 1.6.2.3. Entwicklung des moralischen Denkens und der ethischen Reflexion
- 1.6.3. Identität und Entstehung des Selbstkonzepts
  - 1.6.3.1. Die Suche nach Identität: familiäre und soziale Einflüsse
  - 1.6.3.2. Der Einfluss der Medien auf die Konstruktion des Selbstkonzepts
  - 1.6.3.3. Identitätskrise und Infragestellung der sozialen Rollen
- 1.6.4. Eriksons Stadium: Identität vs. Identitätsdiffusion
  - 1.6.4.1. Erkundung der verschiedenen sozialen und persönlichen Rollen
  - 1.6.4.2. Der Einfluss der Umwelt auf die Identitätsbildung
  - 1.6.4.3. Überwindung von Rollenverwirrung durch Erfahrung
- 1.7. Entwicklung im jungen Erwachsenenalter
  - 1.7.1. Körperliche Entwicklung: Leistungsspitzen und erste Anzeichen des Alterns
    - 1.7.1.1. Spitzenwerte bei Kraft und Ausdauer
    - 1.7.1.2. Anpassung an die ersten Anzeichen des Alterns (Falten, Elastizitätsverlust)
    - 1.7.1.3. Die Rolle der körperlichen Aktivität bei der Vorbeugung des vorzeitigen Alterns
  - 1.7.2. Die kognitive Entwicklung im jungen Erwachsenenalter
    - 1.7.2.1. Fluide Intelligenz: Neues und adaptives Problemlösen
    - 1.7.2.2. Kristalline Intelligenz: angesammeltes Wissen und Erfahrung
    - 1.7.2.3. Der Einfluss von Stress und Motivation auf die kognitive Leistung
  - 1.7.3. Sexualität und Familienbildung
    - 1.7.3.1. Die Entstehung von Liebesbeziehungen und ihre Auswirkungen auf das emotionale Wohlbefinden
    - 1.7.3.2. Partnerwahl und Faktoren, die die Stabilität der Beziehung beeinflussen
    - 1.7.3.3. Übergang zum Familienleben: Kindererziehung

# Lehrplan | 17 tech

1	
7.4	
4.	
Eriksons	
Stadium:	
Intimität	
und Solidar	
rität vs.	
Isolation	

- 1.7.4.1. Die Fähigkeit, tiefe und enge Beziehungen einzugehen
- 1.7.4.2. Die Auswirkungen von Einsamkeit auf die emotionale und soziale Gesundheit
- 1.7.4.3. Wie die Sexualität zur Entwicklung eines Identitätsgefühls beiträgt

#### 1.8. Entwicklung im mittleren Erwachsenenalter

- 1.8.1. Körperliche Veränderungen: Menopause, Andropause und allgemeine Gesundheit
  - 1.8.1.1. Die hormonellen Auswirkungen der Menopause bei Frauen
  - 1.8.1.2. Die körperlichen Veränderungen im Zusammenhang mit der Andropause bei Männern
  - 1.8.1.3. Die Bedeutung der Aufrechterhaltung einer ausgewogenen allgemeinen Gesundheit im mittleren Erwachsenenalter
- 1.8.2. Neubewertung von Zielen und "Midlife-Crisis"
  - 1.8.2.1. Reflexion über persönliche und berufliche Erfolge
  - 1.8.2.2. Die Herausforderung der "Midlife-Crisis" und ihre psychologischen Auswirkungen
  - 1.8.2.3. Die Rolle von Arbeit und Familie bei der Neubewertung von Zielen
- 1.8.3. Entwicklung von kristalliner Intelligenz und praktischen Fähigkeiten
  - 1.8.3.1. Die Anhäufung von Erfahrungen und technischen Fertigkeiten
  - 1.8.3.2. Die Bedeutung der emotionalen Intelligenz bei der Problemlösung
  - 1.8.3.3. Die Bedeutung der praktischen Weisheit bei der Entscheidungsfindung
- 1.8.4. Eriksons Stadium: Generativität vs. Stagnation und Selbstabsorption
  - 1.8.4.1. Die Bedeutung des Beitrags zum Wohlbefinden der anderen
  - 1.8.4.2. Das Gefühl, etwas erreicht zu haben, und das Erbe, das man hinterlässt
  - 1.8.4.3. Das Risiko der Stagnation, wenn man nicht das Gefühl hat, etwas Wesentliches bewirkt zu haben

#### 1.9. Entwicklung im späteren Erwachsenenalter

- 1.9.1. Körperliche Veränderungen und Anpassung an Einschränkungen
  - 1.9.1.1. Herausforderungen des Alterns: Verlust von Beweglichkeit und Mobilität
  - 1.9.1.2. Die Bedeutung von medizinischen Maßnahmen und Bewegung im Alter
  - 1.9.1.3. Wie sich ältere Erwachsene an körperliche Einschränkungen anpassen
- 1.9.2. Kognition im Alter: Gedächtnis, Aufmerksamkeit und Denken
  - 1.9.2.1. Veränderungen im Gedächtnis und in der Fähigkeit, Informationen zu behalten
  - 1.9.2.2. Nachlassen der selektiven Aufmerksamkeit und Konzentration
  - 1.9.2.3. Die Auswirkungen kognitiver Stimulation auf die Kognition im Alter

- 1.9.3. Emotionale Anpassung und die Suche nach dem Sinn des Lebens
  - 1.9.3.1. Die Bedeutung der Suche nach Zweck und Sinn im Leben
  - 1.9.3.2. Umgang mit komplexen Emotionen, wie Traurigkeit und Heimweh
  - 1.9.3.3. Umgang mit der Sterblichkeit und Akzeptanz des Alterns
- 1.9.4. Eriksons Stadium: Ich-Integrität vs. Verzweiflung
  - 1.9.4.1. Über das Leben nachdenken und inneren Frieden finden
  - 1.9.4.2. Verzweiflung über Unerreichtes bekämpfen
  - 1.9.4.3. Der Einfluss von Familie und Freunden auf die Wahrnehmung von Integrität
- 1.10. Letzte Phase des Lebens. Tod und Trauer
  - 1.10.1. Die Phase am Lebensende: biologische Veränderungen und Todesarten (klinisch, zerebral, sozial)
    - 1.10.1.1. Die Biologie des Todes: physiologische Prozesse am Lebensende
    - 1.10.1.2. Klinischer Tod und Hirntod: Unterschiede und Bedeutungen
    - 1.10.1.3. Der soziale Tod und die Rolle der Gesellschaft im Sterbeprozess
  - 1.10.2. Der Umgang mit der Sterblichkeit: Einstellungen zum Tod
    - 1.10.2.1. Kulturelle Einstellungen zum Tod in verschiedenen Gesellschaften
    - 1.10.2.2. Die Angst vor dem Tod und ihre psychologischen Auswirkungen
    - 1.10.2.3. Akzeptanz des Todes als natürlicher Teil des Lebens
  - 1.10.3. Palliativmedizin und Lebensqualität am Ende des Lebens
    - 1.10.3.1. Das Ziel der Palliativversorgung: Linderung des Leidens
    - 1.10.3.2. Die Rolle der Gesundheitsfachkräfte bei der Betreuung am Lebensende
    - 1.10.3.3. Wie man die Lebensqualität in der letzten Lebensphase verbessert
  - 1.10.4. Abschließende Überlegungen zu Eriksons Theorie: Ganzheitlichkeit und Lebensabschluss
    - 1.10.4.1. Die Bedeutung der Akzeptanz des Todes, um Ganzheit zu erreichen
    - 1.10.4.2. Lebensabschluss: Konfliktlösung und innerer Frieden
    - 1.10.4.3. Der Zusammenhang zwischen persönlichem Vermächtnis und Akzeptanz des Todes

# 04 **Lehrziele**

Im Laufe des Programms lernen die Teilnehmer, die biologischen, psychologischen und sozialen Faktoren zu identifizieren, die die Sprachentwicklung beeinflussen, wodurch sie die Genauigkeit bei der Diagnose und Behandlung von Sprachstörungen verbessern können. Darüber hinaus erwerben sie Fähigkeiten zur Anwendung evidenzbasierter Theorien und Ansätze aus der Entwicklungspsychologie und zur Entwicklung individueller Maßnahmen, die die schulische und soziale Inklusion der Patienten fördern. Es wird auch eine kritische Reflexion über aktuelle Forschungen und Theorien in der Entwicklungspsychologie gefördert, wodurch Ärzte befähigt werden, fundierte Entscheidungen zu treffen, die die Betreuung von Menschen mit Sprachschwierigkeiten optimieren.



# tech 20 | Lehrziele



## Allgemeine Ziele

- Analysieren der Phasen der menschlichen Entwicklung, von der pränatalen Phase bis ins hohe Alter
- Identifizieren der biologischen, psychologischen und sozialen Faktoren, die physische, kognitive, emotionale und soziale Veränderungen im Laufe des Lebens beeinflussen



Sie werden untersuchen, wie verschiedene Aspekte wie das familiäre Umfeld, die Genetik und Lebenserfahrungen den Erwerb von Kommunikationsfähigkeiten und die allgemeine Entwicklung des Einzelnen beeinflussen können"





# Spezifische Ziele

- Anwenden theoretischer und empirischer Erkenntnisse der Entwicklungspsychologie zum Verständnis der Entwicklung von Sprach- und Kommunikationsfähigkeiten, um die Diagnose und Behandlung von Sprachstörungen zu erleichtern
- Kritisches Beurteilen grundlegender Theorien und empirischer Untersuchungen in der Entwicklungspsychologie, um evidenzbasierte Lösungen im beruflichen Kontext der Logopädie anzuwenden







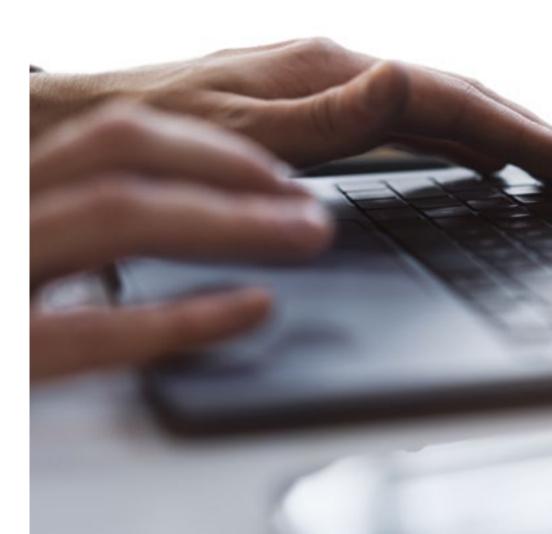
## Der Student: die Priorität aller Programme von TECH

Bei der Studienmethodik von TECH steht der Student im Mittelpunkt. Die pädagogischen Instrumente jedes Programms wurden unter Berücksichtigung der Anforderungen an Zeit, Verfügbarkeit und akademische Genauigkeit ausgewählt, die heutzutage nicht nur von den Studenten, sondern auch von den am stärksten umkämpften Stellen auf dem Markt verlangt werden.

Beim asynchronen Bildungsmodell von TECH entscheidet der Student selbst, wie viel Zeit er mit dem Lernen verbringt und wie er seinen Tagesablauf gestaltet, und das alles beguem von einem elektronischen Gerät seiner Wahl aus. Der Student muss nicht an Präsenzveranstaltungen teilnehmen, die er oft nicht wahrnehmen kann. Die Lernaktivitäten werden nach eigenem Ermessen durchgeführt. Er kann jederzeit entscheiden, wann und von wo aus er lernen möchte.



Bei TECH gibt es KEINE Präsenzveranstaltungen (an denen man nie teilnehmen kann)"





## Die international umfassendsten Lehrpläne

TECH zeichnet sich dadurch aus, dass sie die umfassendsten Studiengänge im universitären Umfeld anbietet. Dieser Umfang wird durch die Erstellung von Lehrplänen erreicht, die nicht nur die wesentlichen Kenntnisse, sondern auch die neuesten Innovationen in jedem Bereich abdecken.

Durch ihre ständige Aktualisierung ermöglichen diese Programme den Studenten, mit den Veränderungen des Marktes Schritt zu halten und die von den Arbeitgebern am meisten geschätzten Fähigkeiten zu erwerben. Auf diese Weise erhalten die Studenten, die ihr Studium bei TECH absolvieren, eine umfassende Vorbereitung, die ihnen einen bedeutenden Wettbewerbsvorteil verschafft, um in ihrer beruflichen Laufbahn voranzukommen.

Und das von jedem Gerät aus, ob PC, Tablet oder Smartphone.



Das Modell der TECH ist asynchron, d. h. Sie können an Ihrem PC, Tablet oder Smartphone studieren, wo immer Sie wollen, wann immer Sie wollen und so lange Sie wollen"

# tech 26 | Studienmethodik

### Case studies oder Fallmethode

Die Fallmethode ist das am weitesten verbreitete Lernsystem an den besten Wirtschaftshochschulen der Welt. Sie wurde 1912 entwickelt, damit Studenten der Rechtswissenschaften das Recht nicht nur auf der Grundlage theoretischer Inhalte erlernten, sondern auch mit realen komplexen Situationen konfrontiert wurden. Auf diese Weise konnten sie fundierte Entscheidungen treffen und Werturteile darüber fällen, wie diese zu lösen sind. Sie wurde 1924 als Standardlehrmethode in Harvard etabliert.

Bei diesem Lehrmodell ist es der Student selbst, der durch Strategien wie *Learning by doing* oder *Design Thinking*, die von anderen renommierten Einrichtungen wie Yale oder Stanford angewandt werden, seine berufliche Kompetenz aufbaut.

Diese handlungsorientierte Methode wird während des gesamten Studiengangs angewandt, den der Student bei TECH absolviert. Auf diese Weise wird er mit zahlreichen realen Situationen konfrontiert und muss Wissen integrieren, recherchieren, argumentieren und seine Ideen und Entscheidungen verteidigen. All dies unter der Prämisse, eine Antwort auf die Frage zu finden, wie er sich verhalten würde, wenn er in seiner täglichen Arbeit mit spezifischen, komplexen Ereignissen konfrontiert würde.



## Relearning-Methode

Bei TECH werden die *case studies* mit der besten 100%igen Online-Lernmethode ergänzt: *Relearning*.

Diese Methode bricht mit traditionellen Lehrmethoden, um den Studenten in den Mittelpunkt zu stellen und ihm die besten Inhalte in verschiedenen Formaten zu vermitteln. Auf diese Weise kann er die wichtigsten Konzepte der einzelnen Fächer wiederholen und lernen, sie in einem realen Umfeld anzuwenden.

In diesem Sinne und gemäß zahlreicher wissenschaftlicher Untersuchungen ist die Wiederholung der beste Weg, um zu lernen. Aus diesem Grund bietet TECH zwischen 8 und 16 Wiederholungen jedes zentralen Konzepts innerhalb ein und derselben Lektion, die auf unterschiedliche Weise präsentiert werden, um sicherzustellen, dass das Wissen während des Lernprozesses vollständig gefestigt wird.

Das Relearning ermöglicht es Ihnen, mit weniger Aufwand und mehr Leistung zu lernen, sich mehr auf Ihre Spezialisierung einzulassen, einen kritischen Geist zu entwickeln, Argumente zu verteidigen und Meinungen zu kontrastieren: eine direkte Gleichung zum Erfolg.





## Ein 100%iger virtueller Online-Campus mit den besten didaktischen Ressourcen

Um ihre Methodik wirksam anzuwenden, konzentriert sich TECH darauf, den Studenten Lehrmaterial in verschiedenen Formaten zur Verfügung zu stellen: Texte, interaktive Videos, Illustrationen und Wissenskarten, um nur einige zu nennen. Sie alle werden von qualifizierten Lehrkräften entwickelt, die ihre Arbeit darauf ausrichten, reale Fälle mit der Lösung komplexer Situationen durch Simulationen, dem Studium von Zusammenhängen, die für jede berufliche Laufbahn gelten, und dem Lernen durch Wiederholung mittels Audios, Präsentationen, Animationen, Bildern usw. zu verbinden.

Die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse auf dem Gebiet der Neurowissenschaften weisen darauf hin, dass es wichtig ist, den Ort und den Kontext, in dem der Inhalt abgerufen wird, zu berücksichtigen, bevor ein neuer Lernprozess beginnt. Die Möglichkeit, diese Variablen individuell anzupassen, hilft den Menschen, sich zu erinnern und Wissen im Hippocampus zu speichern, um es langfristig zu behalten. Dies ist ein Modell, das als *Neurocognitive context-dependent e-learning* bezeichnet wird und in diesem Hochschulstudium bewusst angewendet wird.

Zum anderen, auch um den Kontakt zwischen Mentor und Student so weit wie möglich zu begünstigen, wird eine breite Palette von Kommunikationsmöglichkeiten angeboten, sowohl in Echtzeit als auch zeitversetzt (internes Messaging, Diskussionsforen, Telefondienst, E-Mail-Kontakt mit dem technischen Sekretariat, Chat und Videokonferenzen).

Darüber hinaus wird dieser sehr vollständige virtuelle Campus den Studenten der TECH die Möglichkeit geben, ihre Studienzeiten entsprechend ihrer persönlichen Verfügbarkeit oder ihren beruflichen Verpflichtungen zu organisieren. Auf diese Weise haben sie eine globale Kontrolle über die akademischen Inhalte und ihre didaktischen Hilfsmittel, in Übereinstimmung mit ihrer beschleunigten beruflichen Weiterbildung.



Der Online-Studienmodus dieses Programms wird es Ihnen ermöglichen, Ihre Zeit und Ihr Lerntempo zu organisieren und an Ihren Zeitplan anzupassen"

## Die Wirksamkeit der Methode wird durch vier Schlüsselergebnisse belegt:

- 1. Studenten, die diese Methode anwenden, nehmen nicht nur Konzepte auf, sondern entwickeln auch ihre geistigen Fähigkeiten durch Übungen zur Bewertung realer Situationen und zur Anwendung ihres Wissens.
- 2. Das Lernen basiert auf praktischen Fähigkeiten, die es den Studenten ermöglichen, sich besser in die reale Welt zu integrieren.
- 3. Eine einfachere und effizientere Aufnahme von Ideen und Konzepten wird durch die Verwendung von Situationen erreicht, die aus der Realität entstanden sind.
- 4. Das Gefühl der Effizienz der investierten Anstrengung wird zu einem sehr wichtigen Anreiz für die Studenten, was sich in einem größeren Interesse am Lernen und einer Steigerung der Zeit, die für die Arbeit am Kurs aufgewendet wird, niederschlägt.

## Studienmethodik | 29 tech

## Die von ihren Studenten am besten bewertete Hochschulmethodik

Die Ergebnisse dieses innovativen akademischen Modells lassen sich an der Gesamtzufriedenheit der Absolventen der TECH ablesen.

Die Studenten bewerten die pädagogische Qualität, die Qualität der Materialien, die Struktur und die Ziele der Kurse als ausgezeichnet. Es überrascht nicht, dass die Einrichtung im global score Index mit 4,9 von 5 Punkten die von ihren Studenten am besten bewertete Universität ist.

Sie können von jedem Gerät mit Internetanschluss (Computer, Tablet, Smartphone) auf die Studieninhalte zugreifen, da TECH in Sachen Technologie und Pädagogik führend ist.

Sie werden die Vorteile des Zugangs zu simulierten Lernumgebungen und des Lernens durch Beobachtung, d. h. Learning from an expert, nutzen können. In diesem Programm stehen Ihnen die besten Lehrmaterialien zur Verfügung, die sorgfältig vorbereitet wurden:



### **Studienmaterial**

Alle didaktischen Inhalte werden von den Fachkräfte, die den Kurs unterrichten werden, speziell für den Kurs erstellt, so dass die didaktische Entwicklung wirklich spezifisch und konkret ist.

Diese Inhalte werden dann auf ein audiovisuelles Format übertragen, das unsere Online-Arbeitsweise mit den neuesten Techniken ermöglicht, die es uns erlauben, Ihnen eine hohe Qualität in jedem der Stücke zu bieten, die wir Ihnen zur Verfügung stellen werden.



## Übungen für Fertigkeiten und Kompetenzen

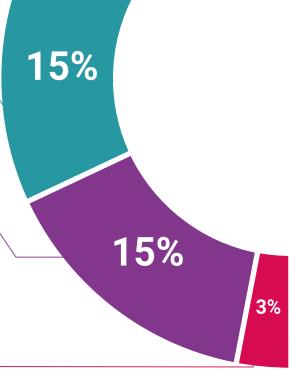
Sie werden Aktivitäten durchführen, um spezifische Kompetenzen und Fertigkeiten in jedem Fachbereich zu entwickeln. Übungen und Aktivitäten zum Erwerb und zur Entwicklung der Fähigkeiten und Fertigkeiten, die ein Spezialist im Rahmen der Globalisierung, in der wir leben, entwickeln muss.



## **Interaktive Zusammenfassungen**

Wir präsentieren die Inhalte auf attraktive und dynamische Weise in multimedialen Pillen, Audios, Videos, Bilder, Diagramme und konzeptionelle Karten enthalten, um das Wissen zu festigen.

Dieses einzigartige System für die Präsentation multimedialer Inhalte wurde von Microsoft als "Europäische Erfolgsgeschichte" ausgezeichnet.





#### Weitere Lektüren

Aktuelle Artikel, Konsensdokumente, internationale Leitfäden... In unserer virtuellen Bibliothek haben Sie Zugang zu allem, was Sie für Ihre Ausbildung benötigen.

17% 7%

#### **Case Studies**

Sie werden eine Auswahl der besten *case studies* zu diesem Thema bearbeiten. Die Fälle werden von den besten Spezialisten der internationalen Szene präsentiert, analysiert und betreut.



## **Testing & Retesting**

Während des gesamten Programms werden Ihre Kenntnisse in regelmäßigen Abständen getestet und wiederholt. Wir tun dies auf 3 der 4 Ebenen der Millerschen Pyramide.



## Meisterklassen

Die Nützlichkeit der Expertenbeobachtung ist wissenschaftlich belegt.

Das sogenannte *Learning from an Expert* stärkt das Wissen und das Gedächtnis und schafft Vertrauen in unsere zukünftigen schwierigen Entscheidungen.



## Kurzanleitungen zum Vorgehen

TECH bietet die wichtigsten Inhalte des Kurses in Form von Arbeitsblättern oder Kurzanleitungen an. Ein synthetischer, praktischer und effektiver Weg, um dem Studenten zu helfen, in seinem Lernen voranzukommen.







# tech 34 | Qualifizierung

Mit diesem Programm erwerben Sie den von **TECH Global University**, der größten digitalen Universität der Welt, bestätigten eigenen Titel **Universitätskurs in Entwicklungspsychologie** 

**TECH Global University** ist eine offizielle europäische Universität, die von der Regierung von Andorra (*Amtsblatt*) öffentlich anerkannt ist. Andorra ist seit 2003 Teil des Europäischen Hochschulraums (EHR). Der EHR ist eine von der Europäischen Union geförderte Initiative, die darauf abzielt, den internationalen Ausbildungsrahmen zu organisieren und die Hochschulsysteme der Mitgliedsländer dieses Raums zu vereinheitlichen. Das Projekt fördert gemeinsame Werte, die Einführung gemeinsamer Instrumente und die Stärkung der Mechanismen zur Qualitätssicherung, um die Zusammenarbeit und Mobilität von Studenten, Forschern und Akademikern zu verbessern.

Dieser eigene Abschluss der **TECH Global University** ist ein europäisches Programm zur kontinuierlichen Weiterbildung und beruflichen Fortbildung, das den Erwerb von Kompetenzen in seinem Wissensgebiet garantiert und dem Lebenslauf des Studenten, der das Programm absolviert, einen hohen Mehrwert verleiht.

Titel: Universitätskurs in Entwicklungspsychologie

Modalität: **online** 

Dauer: 6 Wochen

Akkreditierung: 6 ECTS



Es handelt sich um einen eigenen Abschluss mit einer Dauer von 180 Stunden, was 6 ECTS entspricht, mit Anfangsdatum am dd/mm/aaaa und Enddatum am dd/mm/aaaa.

TECH Global University ist eine von der Regierung Andorras am 31. Januar 2024 offiziell anerkannte Universität, die dem Europäischen Hochschulraum (EHR) angehört.

Andorra la Vella, den 28. Februar 2024



tech global university Universitätskurs Entwicklungspsychologie » Modalität: online » Dauer: 6 Wochen Qualifizierung: TECH Global University » Akkreditierung: 6 ECTS

» Zeitplan: in Ihrem eigenen Tempo

» Prüfungen: online

